Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

RETHINKING AFRICA
Foundation GmbH

Newsletter

August 2025

Gesichter hinter der ReThinking Africa Foundation GmbH:

Ralf Krüger, Africa Bureau Chief bei „dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH"

Über ReThinking Africa:

ReThinking Africa ist eine deutsche Wirtschaftsinitiative mit europäischem Ansatz, die einen neuen Blick auf Afrika fördern möchte. Sie setzt sich für eine pragmatischere Afrikapolitik und nachhaltige Investitionen ein, um Wirtschaft, Arbeitsplätze und Entwicklung voranzutreiben – abseits von traditionellen Klischees.

In diesem Monat möchten wir Ihnen wieder eine Persönlichkeit vorstellen, die hinter der ReThinking Africa Foundation steht - mit Vision und Engagement für einen echten Perspektivwechsel im Umgang mit Afrika.

Über Herrn Krüger:

Als damals noch freiberuflicher Journalist hatte Herr Krüger erste Afrika-Kontakte Ende der 1970er Jahre während seines Ökonomie-Studiums an der Universität Duisburg – einer Partnerstadt der westafrikanischen Togo-Hauptstadt Lomé. Die diversen Länder Westafrikas hat er dann auch nach seinem Zeitungsvolontariat sowie dem 1985 folgenden Wechsel in die Hamburger Zentrale der Deutschen Presse-Agentur (dpa) immer wieder beruflich wie privat bereist.

Nach seiner ersten Paris-Versetzung als dpa-Auslandskorrespondent im Jahre 1993 gab es auch immer wieder Einsätze in Afrika, darunter den traumatischsten seines Berufslebens: die Berichterstattung über den Völkermord in Ruanda. 2001 folgte seine erste Versetzung als dpa-Büroleiter nach Johannesburg (Südafrika), der dann 2010 eine zweite Entsendung nach Paris folgte.

Nach einer beruflichen Rückkehr in die Heimat als Politik- und Wirtschaftsredakteur in Niedersachsen entsandte ihn dpa dann 2019 erneut als Leiter des Afrikabüros nach Johannesburg, wo er im Juni 2022 in den beruflichen Ruhestand trat. Seitdem pendelt er zwischen Berlin und Südafrika und berichtet weiter für Medien wie FAZ, Focus, KNA und andere über Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent, sowie aus der Welt der Luftfahrt (als begeisterter Privatpilot hat er - als einer der wenigen dpa-Luft- und Raumfahrtkorrespondenten - regelmäßig über Großereignisse und neue Entwicklungen der Branche geschrieben).

Was hat Sie dazu bewogen, sich bei RTA zu engagieren, und welche persönlichen oder beruflichen Erfahrungen haben Sie dazu inspiriert?

Im beruflichen Kontakt zu RTA-Gründer Stefan Liebing - damals noch in seiner Funktion als CEO des Afrikavereins der deutschen Wirtschaft - ist mir seine Unzufriedenheit über die bisher eher als oberflächlich
empfundene deutsche Afrikapolitik nicht verborgen geblieben. Seine innovativen Ansätze, die er mit seiner geplanten Neugründung ReThinking Africa (RTA) verfolgen wollte, fand ich unterstützenswert. Insofern bin ich seiner Bitte um mediale Anschubhilfe nach meiner Pensionierung gerne gefolgt.

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Arbeit bei RTA, und was erhoffen Sie sich langfristig von Ihrem Engagement?

Ich bin zwar kein Gesellschafter von RTA, stehe der Initiative aber bei Bedarf gerne medial beratend zur Seite, weil ich die Zielsetzung von ReThinking Africa unterstützenswert finde.

Wie beurteilen Sie die aktuellen wirtschaftlichen, sozialen oder politischen Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent, und welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie?

Afrika als Kontinent bietet aktuell mindestens ebensoviele Chancen wie Risiken - je nachdem, auf welches Land man schaut. Zwar wird sein Potenzial gelegentlich verglichen mit dem von China, das sich innerhalb nur weniger Jahrzehnte vom Niveau eines Entwicklungslandes aufgeschwungen hat zu einer führenden Industrienation. Doch ähnlich wie sich einst auch die Europäische Union zunächst einmal wirtschaftlich und politisch finden musste, tut es aktuell auch die noch relativ junge Afrikanische Union mit ihren 54 Staaten.

Große Chancen bietet dabei die im Entstehen begriffene Afrikanische Freihandelszone (AfCTA), die punktuell bereits erste Erfolgsprojekte vorweisen kann. Zudem bietet die - auch dank der bisher starken chinesischen Investitionen - deutlich gewachsene Infrastruktur Afrikas gute Voraussetzungen für grenzüberschreitende Projekte. Wirtschaftliche Hoffnungsträger wie Angola, Botswana, Ruanda, Tansania und andere beteiligen sich aktiv am Aufbau überregionaler Infrastruktur, die von modernen, neuen Luftfahrtdrehkreuzen bis hin zu grenzüberschreitenden Bahnverbindungen (Stichwort: Lobito-Korrdidor) oder Hafenerneuerungen reicht. Der Ausbau stärkt auch die Hoffnungen auf ein weiteres Anschwellen des Afrika-Tourismus.
Marokko nutzt zudem aktuell die Vorbereitungen auf die Fußball-WM für eine weitreichende Modernisierung seiner Infrastruktur, die auch auf Afrikas erste TGV-Hochgeschwindigkeitszüge setzt.
Im Energiebereich punkten Länder wie Nigeria, Südafrika, Namibia oder selbst Mauretanien (Stichwort: Grüner Wasserstoff). Sie sehen sich dabei zunehmend selbstbewusst nicht nur als Rohstofflieferant, sondern wollen selbst mittels eigener Raffinerien oder ähnlicher Weiterverarbeitungsstätten aktiv an der Wertschöpfungskette teilhaben. Auch die Rekrutierung von afrikanischen Fachkräften aus dem IT- oder Medizinbereich spürt aktuell deutlichen Aufwind.

Wie sehen Sie die Rolle von Initiativen wie RTA bei der Förderung von nachhaltigem Wachstum und Entwicklung in Afrika, und welche Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach gesetzt werden?

Deutsche Investoren entdecken die Möglichkeiten des afrikanischen Kontinents im internationalen Vergleich relativ spät. Ein Problem: Afrika mit seinen 54 Staaten ist als Kontinent nicht homogen; nicht jedes Land bietet die gleichen Chancen. Zudem sind Direktkontakte und ein langer Atem bei den Verhandlungen fast unabdingbar. Daher sind kenntnisreiche Berater wie die von RTA wichtig für Investoren, um Fehlentscheidungen vermeiden zu helfen und Direktkontakte mit afrikanischen Unternehmen herzustellen.

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.